



Die Insel San Giulio

Orta San Giulio



Am Ufer des Orta-Sees befindet sich eine kleine Stadt von unverzichtbarem Reiz: Orta San Giulio, der die einmalig schöne Insel San Giulio gegenüber liegt.

Das charakteristische Aussehen des Städtchens ist von der Renaissance- und Barockkunst geprägt, die seine herrschaftlichen Palazzi und prächtigen Gärten kennzeichnet. Bewundernswert sind die prachtvollen Residenzen Villa Perone und Villa Crespi, sowie der Palazzo della Comunità, ehemaliger Sitz des Riviera-Rates. Die kleine Insel San Giulio, die mit dem Schiff oder dem Motorboot erreichbar ist, wird von der romanischen Basilika, dem Bischofspalast und der Benediktinerabtei beherrscht.

Auf der Insel wird der Besucher von einer kurzen Freitreppe empfangen, die zu der eindrucksvollen romanischen Basilika führt, der Hauptattraktion dieses Ortes. Der Besuch geht weiter auf einer Straße, die über die ganze Insel läuft. Es ist der „Weg der Stille und der Meditation“ (via del silenzio e della meditazione). Indem man durch die Gassen von San Giulio geht, kommt man zu dem im 19. Jh. errichteten Bischofspalast (Palazzo dei Vescovi) und der Benediktinerabtei Mater Ecclesiae.

Die anderen Gebäude der Insel, die jetzt private Wohnsitze sind, waren seinerzeit die Wohnungen der Kanoniker: als eine der ältesten ist die Villa Tallone hervorzuheben, wo alljährlich hervorragende Konzerte klassischer Musik gegeben werden. Ein hübsches Restaurant mit See-Terrasse und ein kleines Souvenirgeschäft vervollständigen die den Touristen zur Verfügung stehenden Strukturen.



Die Basilika di San Giulio

Orta San Giulio



Die römisch-katholische Basilika di San Giulio zählt mit ihrer romanischen Fassade und venezianischen Fenstern selbst zu den bedeutendsten Bauwerken im ganzen Piemont.

Der Lago d'Orta birgt seinerseits wunderbare Schätze, etwa die Insel San Giulio. Sie ist nach dem hl. Julius benannt und liegt etwa in der Mitte des Sees. Sie misst 275 m in der Länge und ist 140 m breit, besitzt aber nur einen Gesamtumfang von rund 650 m. Die Legende erzählt, dass die Insel einst von einer riesigen Schlange bewohnt war, die alles zerstörte.

Als Giulio, ein reisender Heiliger, sich dem Ort näherte, verjagte er alle wilden Tiere, breitete seinen Mantel über das Wasser aus und erreichte die Insel, ohne nass zu werden. Am Ende seines Lebens entschied der Heilige, auf der Insel eine Kirche zu errichten, um hier seine letzte Ruhe zu finden. Heute erscheint die Insel wie ein mythischer Ort.

Eine Attraktion für Besucher stellt auf jeden Fall eine mysteriöse, mittelalterliche Kanzel aus schwarzem Marmor dar. Sie zeigt die vier Evangelistensymbole sowie Fabelwesen und soll von einem namentlich unbekanntem Meister im Mittelalter geschaffen worden sein.



Sacro Monte von Orta

Orta San Giulio



Blick vom Westufer des Sees auf die Insel San Giulio und im Hintergrund der Sacro Monte.

Der Heilige Berg liegt oberhalb von Orta und dem See und überragt mindestens zwei Drittel der gesamten Cusio-Region. Sein Reichtum an Kunst und Architektur ist beeindruckend, ganz abgesehen von der einmaligen Atmosphäre, die hier herrscht und jeden Besucher in ihren Bann schlägt. Mehr als die anderen Anlagen dieser Art geht diese ganz in der sie umgebenden Natur auf.

Der Entwurf geht auf Pater Cleto aus Castelletto Ticino zurück. Schon seit dem frühen Mittelalter stand hier auf einer Höhe von 400 m die Kirche San Nicholao, die älteste Pfarrkirche des ganzen Ostufers. Darin wurde die so genannte Madonna della Pietà verehrt, eine Holzskulptur aus dem 15. Jh., die auch heute noch existiert. Im Jahr 1538 entschied die Gemeinde Orta mit Unterstützung des Abtes Amico Canobio aus Novara, nach dem Beispiel des Heiligen Berges von Varallo ein Kloster zu gründen und es mit Kapellen zu umgeben, die dem Heiligen Franziskus geweiht waren. So wurde der Konvent 1590 den Franziskanern übergeben, gleichzeitig wurde die Kirche San Nicholao einer gründlichen Renovierung unterzogen. Auch in den folgenden Jahren

dauerten die Arbeiten an den Kapellen an. Als erste wurde die heutige Kapelle Nr. 20 eigentlich die letzte im ganzen Zyklus beendet. Gemäß den Vorschriften des Konzils von Trient sollte dieser Ort der religiösen Erziehung dienen. Gerade hier, am Alpenrand, war man den Protestanten besonders nah und fürchtete ein Einsickern der aufrührerischen Ideen. Den Gläubigen, die zum größten Teil nicht Lesen und Schreiben konnten, sollte die Frohe Botschaft in Bildern verkündet werden – daher die vielen Fresken und Statuen aus Terrakotta, die von Carlo Bascapè, dem Bischof von Novara und weltlichen Herrn der Gegend, eigens ausgesucht und für gut befunden worden waren.

Zwischen dem Ende des 16. Jh. und dem späten 18. Jh. wurden alle 20 Kapellen fertig gestellt. Sie bilden einen spiralförmigen Rundweg oberhalb des Seeufers, auf dem der Pilger viele Gelegenheiten hat, im Schatten der üppigen Vegetation und im Angesicht des atemberaubenden Panoramas über dem See in sich zu gehen.



An der Fertigstellung der Anlage waren so bedeutende Künstler wie Cristoforo Prestinari, Beretta, Morazzone, Stefano Maria Legnai, Dionigi Bussola und die Brüder Nuvolone und Grandi beteiligt. Das Ergebnis ist eine gelungene Mischung aus verschiedenen künstlerischen Richtungen: Renaissance, Barock, Rokoko und Klassizismus.

1980 erklärte die Region Piemont den Berg zum besonderen Naturschutzgebiet, um sowohl die künstlerischen als auch die ökologischen Reichtümer besser schützen zu können. Vor Ort gibt es inzwischen ein Restaurant mit Bar, einen Picknickbereich, ein Besucherzentrum und die Büros der Verwaltung des Schutzgebietes.

Leichte Rundwanderung auf den Spuren des Heiligen Berges von Orta, UNESCO-Welterbe und unter den „Borghi piu belli d'Italia“ („Schönste Dörfer Italiens“).

Verlauf der Tour:

Vom Bahnhof nimmt man die via Lunati, folgt der Beschilderung zur Ortsmitte und schlägt die Via Marconi bis zum Kreisverkehr vor der charakteristischen Villa Crespi ein. Es geht geradeaus weiter bis zum Parkplatz mit der Touristeninformation am Anfang der befahrbaren Panoramastraße nach Orta. Gegenüber beginnt der Weg zum Sacro Monte, dem Heiligen Berg, ein Kreuzweg mit zwanzig freskengeschmückten Kapellen und lebensgroßen Figuren, die das Leben des Heiligen Franz von Assisi nachzeichnen. Nach einem schattigen Abstieg erreicht man den Friedhofsvorplatz von Orta mit der Kirche San Quirico. Es geht weiter über die Via Gemelli bis zur Piazza Motta, dem Zentrum von Orta, wo die Boote und Motorboote, die zur Isola di San Giulio fahren, anlegen. Die wichtigsten Gebäude dieser Insel sind die romanische Basilika, der bischöfliche Palast und das Benediktinerkloster. Von der Piazza Motta aus nimmt man die Via Olina, Via Bassi, Via Gippini und die Via Motta, bis man zur gleichnamigen Villa gelangt. Dort beginnt ein großartiger Fußweg, der am See entlang verläuft (Via 11 Settembre). Nach der Punta Movero schlängelt sich der Weg sanft die Halbinsel entlang, bis man an seinem Ende rechts zur Panoramastraße in der Nähe des Touristeninformationsbüros bergauf geht und in Kürze den Bahnhof erreicht.

Ansprechpartner

Frau Nägele
Tel. +49 (0) 152 - 36 99 00 59
info@villa-lago-maggiore.com

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Märkte

Wöchentliche Märkte am Lago Maggiore und Lago d'Orta



Montag

- Baveno 08:00 – 13:00 Uhr

Dienstag

- Ascona 10:00 – 17:00 Uhr (Mai bis Oktober)
- Arona 08:00 – 12:30 Uhr
- Laveno 09:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch

- Luino 09:00 – 16:00 Uhr
- Orta S.Giulio Vormittag

Donnerstag

- Locarno 08:00 – 12:00 Uhr
- Cannobio Vormittag
- Omegna Vormittag

Freitag

- Cannero Riviera 08:00 – 12:00 Uhr
- Pallanza/Verbania 08:00 – 12:00 Uhr
- Stresa 08:00 – 13:00 Uhr

Samstag

- Intra/Verbania 09:00 – 16:00 Uhr

Sonntag

- Cannobio 08:00 – 13:00 Uhr